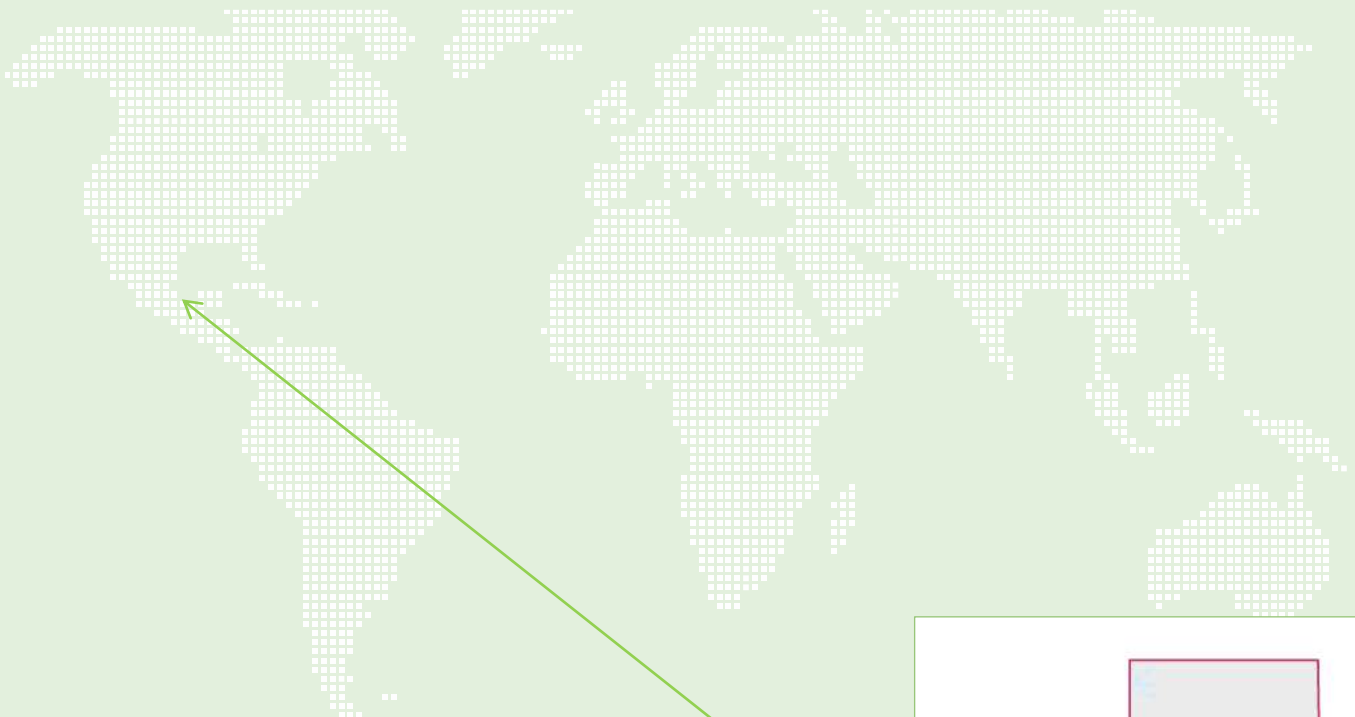


DIE SOS-PROGRAMME IN GUATEMALA





GUATEMALA

Fläche: 108.889 km²
Einwohner: ca. 16,6 Mio.
Hauptstadt: Guatemala-Stadt

HERAUSFORDERUNGEN IM LAND

- **Mangelernährung**
Nirgendwo auf dem amerikanischen Kontinent ist die Ernährungslage so schlecht wie in den indigenen Gemeinden Guatemalas. In Guatemala leidet eines von zwei Kindern an Unterernährung.
- **Guatemala zählt weltweit zu den Ländern mit der größten Einkommensungleichheit**
Bis zu 60 % der Guatemalteken stammen von indigenen Gruppen im Land ab, ihre politischen Mitspracherechte sind jedoch gering und viele von ihnen bleiben über Generationen in der Armut gefangen.
- **Gewalt gegen Kinder und Jugendliche**
Jeden Tag werden Hunderte von Kindern und Jugendlichen vergewaltigt, missbraucht, vernachlässigt und misshandelt - die meisten dieser Verbrechen bleiben ungesühnt.

GUATEMALA

Das Welternährungsprogramm der Vereinten Nationen (WFP) schätzt, dass die Zahl der Menschen, die akut unter Hunger leiden, in Zentralamerika von 2,2 Millionen im Jahr 2018 auf 7,9 Millionen gestiegen ist

Allein in Guatemala hat sich die Zahl der Familien, die während der Pandemie nicht genug zu essen hatten, fast verdoppelt. Das Land war in den vergangenen Jahren besonders stark vom Klimawandel betroffen, Dürren setzten den Menschen zu. In einigen Gegenden gibt die Landwirtschaft kaum noch etwas her. Die Folgen sind wirtschaftliche Aussichtslosigkeit, anhaltende Gewalt und Hunger. Die Auswirkungen von Unterernährung bezahlen Kinder bis zum Ende ihres Lebens mit einem geschwächten Immunsystem und einer gestörten körperlichen und geistigen Entwicklung, die im Extremfall zum Tode führt.

Die Covid-19-Pandemie hat die sozialen Ungleichheiten verschärft, so dass guatemalteke Kinder und Jugendliche insgesamt einem höheren Risiko ausgesetzt sind. So sind acht von zehn indigenen und sechs von zehn nicht-indigenen Kindern von Armut betroffen.

Bildung: Es gibt etwa sieben Millionen Kinder und Jugendliche unter 17 Jahren, von denen fast zwei Millionen nicht zur Schule gehen. Von zehn Kindern und Jugendlichen schließen nur sechs die Grundschule, zwei die weiterführende Schule und nur ein Jugendlicher die Universität ab.

Situation der Kinder und Jugendlichen: Obwohl bei der Verabschiedung von Rechts- und Verwaltungsvorschriften zur Verhütung, Bekämpfung und Bestrafung von Gewalt gegen Kinder Fortschritte erzielt wurden, gibt es immer noch Probleme bei der Festlegung von Bestimmungen, Protokollen, der Mittelzuweisung und der Registrierung von Fällen.

In den ersten sechs Monaten des Jahres 2021 wurden 2.596 Sexualstraftaten, 1.423 Fälle von häuslicher Gewalt, 300 Morde und 3.000 vermisste Personen gemeldet.

Zwischen Januar und Juli 2021 wurden 3.203 Kinderschwangerschaften registriert, und bis August wurden insgesamt 70.821 Schwangerschaften von jungen Frauen unter 18 Jahren verzeichnet.

Rückblick auf die SOS-Programmarbeit in Guatemala im Jahr 2021

Im Jahr 2021 wurden insgesamt 419 Kinder und Jugendliche in den sechs SOS-Kinderdörfern der verschiedenen Regionen des Landes betreut. Aufgrund der Covid-19-Pandemie werden die Schutz- und Präventionsmaßnahmen noch weitergeführt. Bei der Impfung von Kindern und Jugendlichen zwischen 12 und 18 Jahren wurden gute Fortschritte erzielt. Alle Begünstigten und das gesamte SOS-Team nahmen Strategien und virtuelle Hilfsmittel an, um ihr tägliches Leben, die Schule, Fortbildungen und die Arbeitssysteme an die Pandemiesituation anzupassen. Es wurde deutlich, wie wichtig eine angemessene psychologische Betreuung, Schulungen in positiver Kindererziehung und die Stärkung des Teams sind, um ein schützendes Umfeld in den SOS-Familien zu gewährleisten.

Trotz der Pandemie konnten im letzten Jahr 860 Familien im Rahmen der Familienstärkungsprogramme an den verschiedenen Standorten in Guatemala unterstützt und gefördert werden

Die rasche Anpassung der Unterstützungsmaßnahmen wirkte sich positiv auf die Entwicklungsprozesse in den Familien und Gemeinden aus. Die Bereitstellung von Lebensmitteln im Rahmen einer Initiative, die mehrere staatliche Akteure (*Gesundheit und Landwirtschaft*), ein Privatunternehmen und führende Persönlichkeiten der Gemeinde miteinander verband, war sehr erfolgreich. Die Arbeit mit jungen Menschen in den verschiedenen SOS-Programmen wurde gefestigt, und die Beteiligung an den verschiedenen nationalen Projekten zur Verbesserung der Beschäftigungsfähigkeit und des Unternehmertums war hervorragend.

Der Schulunterricht und viele Fortbildungskurse wurden aufgrund der auch in 2021 noch bestehenden Gefahr der Ansteckung mit COVID-19 zu großen Teilen virtuell durchgeführt



Schülerinnen und Schüler im Computerraum des SOS-Kinderdorfes Retalhuleu © SOS-Guatemala

Dank einer größeren Spende aus dem Land konnte beispielsweise der Computerraum des SOS-Kinderdorfes Retalhuleu um weitere zehn Computer inklusive Webcams und Kopfhörern erweitert werden. Diese Neuanschaffungen erleichterten gerade in dieser schwierigen Zeit der Zugang zu virtuellen Kommunikationstechnologien für die Kinder und Jugendlichen im Kinderdorf.

Zusätzlich erhielten die Begünstigten Kurse in Microsoft Word, Excel, Publisher und Power Point. Dafür wurde zusätzliches Lehrpersonal eingestellt, das die Teilnehmenden

auch über die Risiken der Internetnutzung aufklärte. Für die SOS-Mitarbeitenden gab es ebenfalls Computerschulungen, um ihre Kenntnisse im Umgang mit dem Computer zu verbessern und gezielte Einblicke zu den Risiken sozialer Netzwerke zu erlangen.

Durch diese Fortbildungsmaßnahmen waren sie fähig, während der Heimschulphasen die Kinder, beispielsweise bei den Hausaufgaben, gezielt zu beaufsichtigen, um Fragen zu beantworten und bei Problemen zu unterstützen.

Ein junger Mann erhebt seine Stimme für die Rechte der Kinder



Symbolbild - Jugendlicher auf einem Klettergerüst

© SOS-Guatemala

Maynor* (18) nahm als Redner an der Veranstaltung des Bündnisses „Joining Forces“ zum Weltkindertag am 20. November 2021 teil. Der junge Mann, der in einem Kinderdorf in Guatemala aufgewachsen ist, beschreibt hier, wie es dazu kam und warum er die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen für unerlässlich hält

„Mein erster Kontakt mit den Menschenrechten fand in der Schule statt. Das Thema hat mich von Anfang an interessiert. In der Schule war ich in verschiedenen Gruppen aktiv, vergrößerte dabei mein Wissen, was auch meine Paradigmen änderte - ganz unbewusst. Ich las immer mehr über das Thema Kinderrechte/Menschenrechte und wurde schließlich davon in den Bann gezogen.

Von diesem Moment an ging es nicht mehr nur um Gespräche, sondern um Kinder, um Zahlen

Es ging um Stimmen, die überall auf der Welt gehört werden wollen. In meiner SOS-Familie wurde ich immer ermutigt, mein Wissen und meine Ansichten auch mit anderen Kindern zu teilen. Mir wurde klar, wie wichtig es ist, Räume zu schaffen, die eine echte und aktive Beteiligung von Kindern, Jugendlichen und jungen Menschen fördern, um Synergien zwischen dem Wissen von Erwachsenen und uns Kindern und Jugendlichen zu schaffen, damit für alle die besten Entscheidungen getroffen werden können.

Politische Beteiligung beeinflusst besonders das Leben junger Menschen positiv

Ich hoffe, dass Veranstaltungen wie die des Bündnisses „Joining Forces“ zum Weltkindertag viel öfter veranstaltet werden und es nicht nur eine einmalige Erfahrung für mich bleibt. Diese Art von Mitbestimmung für ganz junge Menschen kann die Welt beeinflussen und die Art und Weise wie wir leben und welchen Zugang zu grundlegenden Ressourcen und vor allem zu Bildung wir haben werden. Ich glaube, dass die beste Investition, die ein Land tätigen kann, die in Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene ist. Zusammen können wir diejenigen beschützen, die nicht bei ihren Eltern leben können. Ihnen Schutz gewähren, wie beispielsweise in den SOS-Kinderdörfern. Ihnen ein Zuhause bieten, jemanden der sie beschützt und ihren Zusammenhalt mit der Familie und Angehörigen fördern. Unternehmen können spenden und sich beteiligen, Staaten können bessere Gesetze auf den Weg bringen, um Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene ausreichend zu schützen. Wenn ich auf meine Geschichte zurückblicke, finde ich viele Momente und Menschen, die mein Leben verändert haben, besonders als ich ins Kinderdorf kam. Ich bin heute ein sehr glücklicher junger Mann, der sich für die Verteidigung unserer Rechte weiterhin einsetzen wird.“

*Name geändert